

SCHULMATERIALIEN ZUM
DOKUMENTARFILM

**MALEN MIT LICHT -
DER PHOTOGRAPH
HEINRICH KÜHN**

Österreich/Deutschland 2016, 52 min.,

Regie: Markus Heltschl

Titel der Kinoversion (90 min):

Das bedrohte Paradies – der Photograph Heinrich Kühn

INHALT

**Einleitung und Anleitung*

**Über den Film*

**Geschichte der Fotografie und ihr Verhältnis zur Kunst*

**Biographie Heinrich Kühn*

**Heinrich Kühns Autochrome-Photographien*

**Das Genre des Dokumentarfilms und der Dokumentarfilm
MALEN MIT LICHT - DER PHOTOGRAPH HEINRICH KÜHN*

**Anhang*

Weiterführende Links und Literaturhinweise

**Credits*

EINLEITUNG UND ANLEITUNG

Der Dokumentarfilm „**Malen mit Licht – Der Photograph Heinrich Kühn**“ gibt erstmals Einblick in das Werk Heinrich Kühns (1866 –1944), einem der wichtigsten Vertreter und Pioniere der künstlerischen Fotografie. Kühns Arbeiten sind bis heute wegweisend und beeinflussen maßgeblich das Schaffen internationaler PhotographInnen und KünstlerInnen.

mit: Jeff Wall, Peter Weibel, Monika Faber, Florian Ebner, Ulrich Pohlmann, Peter Weiermair, Uwe Schögl, Anette Kicken, Klaus Pollmeier, Leo Andergassen, Christine Lammer-Kühn, Diether Schönitzer

MALEN MIT LICHT – DER PHOTOGRAPH HEINRICH KÜHN

Österreich/Deutschland 2016, 52 min., Regie: Markus Heltschl

Titel der Kinoversion (90 min): Das bedrohte Paradies – der Photograph Heinrich Kühn

<http://www.filmdelights.com/verleih/dasbedrohteparadies-verleih/>

Der Kinofilm erschien im Dez. 2015 in Österreich auf DVD.

Unterrichtsfächer, die sich für die Bearbeitung eignen:

Bildnerische Erziehung, Geografie, fächerübergreifender Unterricht; Projektunterricht

Themen, die sich anhand von MALEN MIT LICHT behandeln lassen:

Entwicklung – und Geschichte der künstlerischen Fotografie, Tiroler Fotografen, Auswirkungen auf das heutige fotografische Schaffen, Tirol in der Fotografie

Der Film lässt sich als Schulvorstellung beim Filmverleih Filmdelights buchen unter

education@filmdelights.com

Oder telefonisch: 43 1 944 30 35

Kontakt: Mag.a Christa Auderlitzky, office@filmdelights.com

Wir wünschen einen spannenden Unterricht.

MALEN MIT LICHT - DER PHOTOGRAPH HEINRICH KÜHN

ÜBER DEN FILM

SYNOPSIS

Der Photograph Heinrich Kühn (1866 - 1944) ist ein herausragender Vertreter der Kunstphotographie und ein bedeutender Vorläufer der Moderne. Seine Bilder waren zu Beginn des 20. Jahrhunderts auf allen wichtigen Foto-Ausstellungen weltweit zu sehen. Alfred Stieglitz widmete ihm eine eigene Nummer der legendären Photo-Zeitschrift „Camera Work“. Heute gilt Kühn als „einer der großen Fotografen der Kunstgeschichte“ (Jeff Wall).

Kühn, der auch Wissenschaftler war und mehrere foto-technische Neuerungen erfand, interessierte sich ab 1907 besonders für die Farbfotografie. Damals kamen die von den Brüdern Lumiere erfundenen Autochrome-Platten auf den Markt, die den Beginn der kommerziellen und künstlerischen Farbfotografie darstellen. Mit seinen Freunden Alfred Stieglitz und Edward Steichen erprobte Kühn die neuen Glasplatten-Dias, und die Möglichkeit, endlich in Farbe fotografieren zu können, faszinierte ihn. Heinrich Kühn entwickelte sich zu dem Meister in diesem technisch anspruchsvollen Verfahren, er war „der beste Autochrome-Photograph der Welt“ (Monika Faber).

Heinrich Kühns Bildern künden von dem Lebensgefühl der Epoche vor dem 1. Weltkrieg. Das bürgerliche Leben wird in ihnen idealisiert. Zugleich finden sich darin die Sehnsüchte des Bürgertums nach Harmonie, Natürlichkeit und Leben in freier Natur und eine nach-feudale Freiheit wieder. So spiegelt sich in Kühns Werk der letzte Sommer einer sich noch unschuldig fühlenden bürgerlichen Welt. Auf die Belle Epoque folgte der 1. Weltkrieg, die Urkatastrophe des 20. Jahrhundert. Die Utopie einer Generation entpuppte sich als unverwirklichter, naiver Traum. Mit dem Krieg ging nicht nur der Sommer der Freiheit zu Ende, auch die Unschuld der Träume um 1900 wurden desavouiert. Der kulturelle Reichtum Europas wurde nach und nach vernichtet, zuletzt im Faschismus und Holocaust.

Im Film kommen berühmte zeitgenössische Künstler wie Jeff Wall und Peter Weibel ebenso zu Wort wie bekannte Kurator_innen und Kunsthistoriker_innen wie Monika Faber, Florian Ebner, Ulrich Pohlmann, Peter Weiermair, Uwe Schögl, Anette Kicken, Klaus Pollmeier, Leo Andergassen und die Enkel von Heinrich Kühn Christine Lammer-Kühn und Diether Schönitzer zu Wort.

Biografie und Filmografie MARKUS HELTSCHL

Geboren in Innsbruck, Österreich, lebt in München
Studium an der Hochschule für Film und Fernsehen, Wien
Autor, Regisseur, Fotograf & Kurator

FILME als Regisseur und Autor (Auswahl):

2013/15 DAS BEDROHTE PARADIES - DER FOTOGRAF HEINRICH KÜHN,
Dokumentarfilm, 86 min; MALEN MIT LICHT – DER FOTOGRAF HEINRICH KÜHN 52 min
2012 NEUE ARCHITEKTUR IN ÖSTERREICH, Dokumentarfilm, 40 min.
2011 EIN UNENTDECKTER ARCHIPEL, Dokumentarfilm, 60 min.
2003 DER GLÄSERNE BLICK / DEAD MAN'S MEMORIES, Kinospießfilm, 88 min.
2002 SPACE IN TIME, Animation, 12 min.
2001 AM RANDE DER ARENA / AS EVER, Kinospießfilm 79 min

DREHBÜCHER (Auswahl):

2012/2014 ROT, Drehbuch zu einem Kinospießfilm (Drehbuch entwickelt mit
Sources 2), Film in Vorbereitung
2009/2011 ISSYK KUL/ DAS FERNE DORF, Drehbuch zu einem Kinospießfilm
(Drehbuch entwickelt mit Sources 2)
2000/2003 DER GLÄSERNE BLICK Kinospießfilm
1989 UNTER FREUNDEN Kinospießfilm (Regie: Lukas Stepanik)
1984 RAFFL, Kinospießfilm (Regie: Christian Berger)

FESTIVALS / PREISE :

DER GLÄSERNE BLICK: Filmfestival Karlovy Vary (Wettbewerb) / Viennale, Wien /
Festival des Films du Monde Montréal / Cairo Intern. Filmfestival /
Intern. Film Festival of Kerala / Mar de la Plata, Independent /
Intern. Film Festival Sao Paulo / Max-Ophüls-Festival Saarbrücken
(Interfilm-Preis) / Noir in Festival, Courmayeur / Fantasporto, Oporto
Intern. Fantasy Festival / Hofer Filmtage u.a.

SPACE IN TIME: Filmfestival Abidjan/ Internationales Filmfestival Innsbruck

AM RANDE DER ARENA / AS EVER: Filmfestival Rotterdam

UNTER FREUNDEN: Filmfestival Karlovy Vary (Wettbewerb), Nice (Prix Jeune
Cinéma Européenne) u.a.

RAFFL: Quinzaine des Réalisateurs, Cannes / Filmfestival Moskau /
Viennale / Max-Ophüls-Festival Saarbrücken (Max-Ophüls-Preis) /
Cadiz (Spezialpreis der Jury) u.a.

AUSSTELLUNGEN:

1999 NATURAL REALITY Ludwig Forum, Aachen (zus. mit Lois Weinberger)

1999 STÄDTISCHE GALERIE SCHWAZ (zus. mit Lois Weinberger)

2001 Gestaltung HAUS DER FASNACHT, Imst

2014 DAS BEDROHTE PARADIES, Schloss Tirol, Meran (Kurator)

2015 DAS BEDROHTE PARADIES, Schloss Bruck, Lienz (Kurator)

2016 DAS BEDROHTE PARADIES, Museum im Ballhaus, Imst / Deutsches
Fotomuseum, Leipzig (Kurator)

2017 DAS BEDROHTE PARADIES, Rabalderhaus, Schwaz (Kurator, in
Vorbereitung)

GESCHICHTE DER FOTOGRAFIE UND IHR VERHÄLTNIS ZUR KUNST

Als Vorläufer der Fotografie kann man die Camera Obscura bezeichnen. Camera Obscura ist lateinisch und bedeutet so viel wie dunkler Raum. Schon Aristoteles beobachtete, dass ein Bild auf dem Kopf steht, wenn es durch ein kleines Loch auf eine gegenüberliegende Fläche projiziert wird. Auch wenn man es damals noch nicht wusste, hatte man mit diesem Verfahren das Grundprinzip der Fotografie entdeckt.

Etwa um das Jahr 1800 experimentierten einige Leute mit der *kameralosen Fotografie* (Fotogramme), beispielsweise Thomas Wedgwood; die entstandenen Bilder waren aber noch nicht auf dem Papier fixierbar.

1826 gelang **Joseph Nicéphore Niépce** zusammen mit **Louis Jacques Mandé Daguerre** dann jene Aufnahme, die man als erste Fotografie bezeichnen kann: Ein vom Dachboden seines Hauses aus aufgenommenes Bild, das den Hof des Familiensitzes zeigt. Das mit einer Belichtungszeit von etwa 8 Stunden entstandene Bild ist ein Unikat auf einer asphalt- jod- und silberbeschichteten Zinnplatte, das anschließend mit Lavendelöl entwickelt und fixiert worden ist. Da erkannt wurde, dass das Sonnenlicht eine wesentliche Rolle bei der Bildentstehung spielte, nannte man dieses Verfahren Heliographie.

Daguerre machte ähnliche Versuche wie Niépce, sodass es fast zeitgleich zu einer ersten Begegnung der beiden kam.

Niépce starb leider vier Jahre später, sodass er nicht mehr mitbekam, wie Daguerre seine Erfolge mit der *Daguerrotypie* feiern konnte: er entwickelte eine mit Silberiodid beschichtete Silberplatte in Quecksilberdämpfen und fixierte sie anschließend in warmer Kochsalzlösung. Die Ergebnisse waren dauerhafte und scharfe Bilder, jedoch konnte man keine Abzüge herstellen und diese vervielfältigen.

Daguerre wusste seine Entdeckung bestens zu vermarkten, und 1839 wurde die Daguerreotypie vor der Akademie der Wissenschaften in Paris der Weltöffentlichkeit vorgestellt.

Seit etwa 1834 arbeitete William Henry Fox Talbot an einem fotografischen Verfahren mit lichtempfindlichem Papier. 1840 stellte er schließlich das erste Negativ-Verfahren vor, das er als Kalotypie (auch Talbotypie genannt) bezeichnete. Auch dieses Verfahren benötigte noch lange Belichtungszeiten, das Negativ ließ sich jedoch beliebig oft reproduzieren.

Er verwendete lichtempfindliche Papiere in der Camera Obscura und erhielt so negative Aufzeichnungen. Innerhalb weniger Jahre gelang es ihm immer empfindlichere Papiere herzustellen und so die Belichtungszeiten extrem zu reduzieren.

Talbot ist somit der Erfinder des Negativ-Positiv-Verfahrens.

Nach 1839 arbeiteten zahllose Forscher an der Verbesserung von fotografischen Verfahren. Weitere lichtempfindliche Silbersalze wurden entdeckt, die Linsen für die Camera Obscura wurden verbessert, erste lichtstarke Objektive wurden gebaut. Dadurch konnte die Belichtungszeit immer mehr verkürzt werden.

Im Jahr 1869 erfand Edward Muybridge einen der ersten Verschlüsse. Dies ermöglichte schlussendlich einige Jahre später die ersten Reihenaufnahmen von bewegten Motiven; diese bekannten Abbildungen sind bis heute in Museen zu sehen. Er setzte dafür bis zu 30 Kameras ein.

Mit dem Fortschreiten der Entwicklung und der immer leichter werdenden Bedienung von Kameras wurde die Fotografie immer mehr zur Dokumentation genutzt. Vor allem die Reisefotografie fand immer mehr Beachtung; mit der ersten industriell gefertigten Rollfilmkamera, der "Kodak Nr.1", wurde auch die Notwendigkeit eines Entwicklungsdienstes größer - es wurde möglich, die Filme einzuschicken und einige Wochen später wieder abzuholen. Getreu dem Motto „You press the button, we do the rest“ musste man bei diesem Konzept nichts weiter tun als Motive zu suchen, auf den Auslöser zu drücken und später dann die fertigen Papierbilder zu betrachten - im Prinzip also das gleiche wie heutzutage. Auch damals gab es allerdings schon Kritik an dieser neuartigen Kulturtechnik, denn es wurde vermutet, dass der eigentliche Augenblick und das Erleben immer mehr in den Hintergrund rücken wurde, wenn es immer nur darum ginge durch die Linse zu schauen.

Fotografie = Kunst?

An die Möglichkeit, Fotografie als eigenständige Kunstform zu betrachten, kamen Ende des 19. Jahrhunderts eine Gruppe britischer Fotografen. Die - genauso wie es bei den Malern der Fall war - Anerkennung für ihr Schaffen und das Recht auf Ausstellungen forderten.

Sie stießen jedoch auf viele Kritiker - unter anderem der berühmte französische Dichter Charles Baudelaire - die Fotografie nicht als Kunst begriffen, sondern nur als ein Mittel, um die "Wirklichkeit" und die Natur abzubilden.

Es wurden Möglichkeiten gefunden, das Foto so zu verändern, dass es nicht mehr nur etwas Existierendes abbildet, sondern dass es ein eigenständiges, neu entstandenes Bild darstellt.

Im Laufe der letzten 50-60 Jahren hat die Fotografie sich endgültig als eigenständige Kunstform etabliert.

BIOGRAPHIE HEINRICH KÜHN

- *1866 geboren als Sohn von Anne Sophie und Christian Heinrich Kühn (ein wohlhabender Großhandelskaufmann)
- *1885 Beginn des Studiums der Medizin in Leipzig, Freiburg und Innsbruck
- *1888 Übersiedlung nach Innsbruck, Beendigung der medizinischen Tätigkeit
- *1894 Erste Ausstellungsbeteiligungen. Hochzeit mit Emma Rosa Katzung
- *1897 Gründung des "Trifoliums" mit Hans Watzek und Hugo Henneberg
Kunsthalle Hamburg; Kühn zeigt erstmals großformatige Gummidrucke
- *bis 1911 Beteiligung an vielen internationalen Photo-Ausstellungen in Europa und USA
- *1904 Alfred Stieglitz besucht Kühn in Tirol. Beginn einer lebenslangen Freundschaft.
- *1905 Tod von Emma Kühn. Die Kinder (Walter, Edeltrude, Hans und Lotte werden von Mary Warner betreut.
- *1907 Treffen mit Stieglitz, Edward Steichen und Frank Eugene in Tutzing (bei München)
Kühn beschäftigt sich länger intensiv mit der Autochrome-Photographie
- *1911 Stieglitz widmet Kühns Werk eine Ausgabe von "Camera Work"
- *1914 Beginn des ersten Weltkrieges. Kühn intensiviert seine wissenschaftlichen Forschungen
- *1920 Notverkauf der Villa in Innsbruck. Kühn zieht nach Rietz, später nach Birgitz.
- *1920er Arbeit als Publizist ("Technik der Lichtbildnerei" / "Photographische Rundschau")
und Erfinder (Kühn-Stegemann Studienkamera/Imagon/Syngraphie)
- *1944 Tod in Birgitz (bei Innsbruck)

HEINRICH KÜHNS AUTOCHROME-PHOTOGRAPHIEN

Aus Paris kommend, wo sie die ersten Autochrome-Platten erstanden hatten, verbrachten 1907 Edward Steichen und Alfred Stieglitz einige Tage in Tützing am Starnberger See. Heinrich Kühn und Frank Eugene stießen dazu, um gemeinsam erste Versuche mit dem revolutionären, von den Brüdern Lumière erfundenen Farbverfahren zu machen. Die in Tützing entstandenen Farb-Dias auf den bis zu 18x24cm großen Glasplatten nehmen sich wie Urlaubsbilder aus - die Abgebildeten sind Freunde, wie etwa der Meraner Arzt Fritz Raab oder Familienmitglieder. Die komplizierte Autochrometechnik in den Griff zu kriegen setzte einiges technisches Geschick voraus, und man haderte mit der unterschiedlichen Qualität der verschiedenen Platten-Serien.

Heinrich Kühn war fasziniert von den neuen künstlerischen Möglichkeiten, die ihm die Farbphotografie bot. Als Wissenschaftler, der er auch war, verstand er es, die komplizierte Technik auszureizen. Bis zum Beginn des 1. Weltkriegs beschäftigte er sich intensiv mit der autochromen Farbphotographie. Während der französische Millionär und Philanthrop Albert Kahn Scharen von Photographen rund um den Globus schickte, um fremde Völker und deren Lebensweise zu dokumentieren, stand bei Heinrich Kühn die künstlerische Bildgestaltung im Vordergrund.

Kühn Oeuvre umfasst etwa 350 Autochrome-Platten, ein bedeutender Teil davon befindet sich in der Österreichischen Nationalbibliothek in Wien. Erstaunlicherweise haben viele Autochrome die 100 Jahre seit ihrer Entstehung gut überstanden und vermitteln dem Betrachter einen erhellenden Einblick in die ausgeklügelte Farbdramaturgie Kühns.

Dies ist das größte erhaltene Autochrome-Oeuvre eines der führenden Photographen der Vorkriegszeit, von Stieglitz und Steichen sind kaum mehr als jeweils 30 Autochrome-Platten bekannt. Auf Grund seines hohen technischen, wie auch künstlerischen Niveaus schaffte es Heinrich Kühn, diese frühe Farbphotographie zur vollen Entfaltung zu bringen.

DAS GENRE DES DOKUMENTARFILMS UND DER DOKUMENTARFILM MALEN MIT LICHT - DER PHOTOGRAPH HEINRICH KÜHN

Der Dokumentarfilm ist – im Gegensatz zum Spielfilm, wo die Handlungen und Figuren inszeniert sind, - eine nichtfiktionale Filmgattung, die tatsächlich Geschehenes genau und „authentisch“ mit der Kamera abbilden will. Der Dokumentarfilm „dokumentiert“ reale Ereignisse und Personen und gilt im Allgemeinen deshalb als authentischer und echter als ein Spielfilm. Traditionell wird ihm auch eine größere Neutralität zugeschrieben, da er nichts erfindet, sondern nur „Echtes“ zeigt und filmt.

Allerdings ist auch beim Dokumentarfilm die „Echtheit“ und Authentizität niemals neutral. Schon die Anwesenheit einer Kamera und eines Filmteams prägen und beeinflussen die Situation.

Außerdem wertet auch der Blickwinkel des Filmemachers / der Filmemacherin das Gezeigte – welche Szenen sucht er / sie aus, was zeigt er / sie, was zeigt er / sie nicht, welche ProtagonistInnen wählt er / sie aus, etc. – und er / sie hat die Möglichkeit, die Aufmerksamkeit der ZuschauerInnen zu lenken.

Genauso wie ein Spielfilm, so folgt auch ein Dokumentarfilm einem Drehbuch, dessen Ausgangspunkt ein Treatment ist, das heißt, ein kurzer Entwurf der ursprünglichen Idee. Aufgrund der Produktionsbedingungen kann sich das Drehbuch während der Dreharbeiten noch ändern; FilmemacherInnen müssen flexibel sein und auf bestimmte Situationen adäquat reagieren können.

Mehr noch als ein Spielfilm entsteht ein Dokumentarfilm im Schneiderraum. Mit Hilfe der Montage / des Schnitts lässt sich die Erzählung beeinflussen, können Aussagen des Films verändert werden. Die Arbeit des Cutters / der Cutterin (des Schnittmeisters / der Schnittmeisterin) ist deshalb von eminenter Bedeutung.

Von essentieller Bedeutung ist die Rolle der Kamera, die ständig beim Geschehen dabei ist und durch die Bilder, die gedreht werden, erst der Erzählung Bedeutung gibt. Wie Szenen eines Dokumentarfilms interpretiert werden, hängt auch von den jeweiligen Einstellungen ab, etwa der Wahl des Bildausschnitts oder dem Heranziehen einer Szene.

Auch der Ton eines Dokumentarfilms ist von großer Bedeutung. Da der reale Ton (etwa wegen der wahrzunehmenden Straßengeräusche) in der Regel unbrauchbar ist, braucht man das so genannte Sounddesign, mit dem man nachträglich jeder Sekunde des Films jene Geräusche verleihen kann, die vom Publikum erwartet werden.

Eine besondere Atmosphäre lässt sich durch die Auswahl der passenden Musik erreichen.

FRAGEN UND AUFGABEN ZUM GENRE DES DOKUMENTARFILMS UND
ZUM DOKUMENTARFILM
MALEN MIT LICHT - DER PHOTOGRAPH HEINRICH KÜHN:

- *Wie „neutral“ kann ein Bild sein? Wie würde das absolut „neutrale“ Bild aussehen?
- *Welche Mittel der Manipulation hat ein Regisseur / eine Regisseurin im Dokumentarfilm?
- *Wie würdet ihr „authentisch“ definieren?
- *Ist in MALEN MIT LICHT – DER PHOTOGRAPH HEINRICH KÜHN eine persönliche Haltung des Regisseurs erkennbar?
- *Wenn ja, wo und wie sehr ist diese Haltung zu bemerken?
- *Wo und wie lenkt der Regisseur die Aufmerksamkeit des Zuschauers / der Zuschauerin?
- *Warum muss auch im Dokumentarfilm einiges inszeniert werden?
- *Wie empfindet ihr die Kameraführung in MALEN MIT LICHT – DER PHOTOGRAPH HEINRICH KÜHN?
- *Ist der Zuschauer / die Zuschauerin nahe genug am Geschehen?
- *Ruft euch die verschiedenen Szenen des Dokumentarfilms MALEN MIT LICHT – DER PHOTOGRAPH HEINRICH KÜHN? in Erinnerung und überlegt euch, wie objektiv ihr Regie und Kameraführung empfindet.
- *Was ist eure Lieblingsszene in MALEN MIT LICHT – DER PHOTOGRAPH HEINRICH KÜHN??
Erzählt sie genau nach und achtet dabei auf Kameraführung, Musik und Licht.

- *Kann Fotografie Kunst sein?

- *Kennt ihr zeitgenössische künstlerische Fotografen und Fotografinnen, wenn ja welche?

*Welches Bild bzw. welches Foto habt ihr im Kopf, wenn ihr an Fotografie denkt und wo habt ihr es gesehen:

in den Nachrichten
in der Werbung
in einer Ausstellung
in einer Zeitschrift

*Bearbeitet ihr Fotos, die ihr macht, selbst am Handy, via Instagram, etc?

*Seht ihr dabei Parallelen zu Heinrich Kühn's Autochrom-Verfahren?

*Welche Methode der analogen Farbfotografie neben jener von Kühn gibt es noch?

*Habt ihr schon einmal analog fotografiert?

*Welche Arten von Bildaufnahme kennt ihr?

*Worin besteht der Unterschied zw. Digitaler und analoger Fotografie?

*Welches Bild von Heinrich Kühn hat Euch am besten gefallen und warum?

*Recherchiert ab Heinrich Kühn tatsächlich die Ära der Farbfotografie eingeleitet hat.

ANHANG

WEITERFÜHRENDE LINKS UND LITERATURHINWEISE

<http://www.filmdelights.com/verleih/dasbedrohteparadies-verleih/>

<http://www.photoscala.de/2010/06/17/die-vollkommene-fotografie/>

http://www.bildarchivaustria.at/Pages/Praesentation.aspx?p_iAusstellungID=1222057

<http://www.daserste.de/information/wissen-kultur/ttt/sendung/ttt-161211-heinrich-kuehn-106.html>

<http://tibs.at/content/150-jahr-heinrich-k%C3%BChn-ausstellung>

<https://www.museum-folkwang.de/nl/aktuelles/ausstellungen/archiv/heinrich-kuehns-kasten.html>

<http://www.nytimes.com/2012/05/25/arts/design/heinrich-kuehn-with-stieglitz-and-stieglitz.html>

http://de.wikipedia.org/wiki/Geschichte_der_Fotografie

<https://www.prophoto-online.de/geschichte-der-fotografie/175-Jahre-Fotografie-Zeit-tafel-wichtiger-Informationen-10008257>

CREDITS

MALEN MIT LICHT – DER PHOTOGRAPH HEINRICH KÜHN (52 min)
Kinofassung „Das bedrohte Paradies – der Photograph Heinrich Kühn“ (90 min)

AT / GER 2015, Deutsche Fassung

<i>Drehbuch, Montage, Regie</i>	<i>Markus Heltschl</i>
<i>Kamera</i>	<i>Jan Betke / Bernd Neuburger</i>
<i>Ton</i>	<i>Gabi Heltschl / Gregor Kuschel</i>
<i>Tonmischung</i>	<i>Hubert Bartholomae</i>
<i>Musik</i>	<i>Gregor Arnsberg</i>
<i>Produzenten</i>	<i>Herbert & Alena Rimbach / Markus Heltschl</i>
<i>Produktion</i>	<i>Avista Film / Zazurafilm</i>
<i>Weltvertrieb und Verleih in Österreich</i>	<i>Film delights www.filmdelights.com</i>